

Thementisch 7

Regionale Herausforderung: IKW jenseits der Metropolen: Erfolgsstrategien für kleine Gemeinden und ländliche Räume

**Moderation: Perry Lukaszczyk und Elke Förste (AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.,
Koordination »Partnerschaft für Demokratie«)**

Die Umsetzung der Interkulturellen Woche in kleineren Gemeinden und ländlichen Räumen bringt besondere Herausforderungen mit sich, eröffnet aber gleichzeitig Chancen für lokale Zusammenarbeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt, welcher in ländlichen Räumen wichtiger denn je ist. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die frühzeitige Vernetzung aller relevanten Akteure. Dazu gehören Kommunen, Vereine, Initiativen, Schulen, soziale Träger sowie engagierte Einzelpersonen. Wenn diese Akteure frühzeitig miteinander ins Gespräch kommen, können Ideen gebündelt, Ressourcen geteilt, Synergien entstehen und Veranstaltungen besser koordiniert werden.

Eine wichtige Grundlage bildet zudem die Nutzung bereits bestehender Netzwerke und Strukturen. In vielen Regionen existieren bereits Kooperationen, Arbeitskreise oder Initiativen, an die angeknüpft werden kann. Diese vorhandenen Strukturen sollten bewusst genutzt, aktiviert und langfristig gestärkt werden. Gleichzeitig ist es wichtig, Netzwerke kontinuierlich zu pflegen und weiter auszubauen, um neue Partner zu gewinnen und bestehende Kooperationen nachhaltig zu sichern.

Ein weiterer entscheidender Faktor ist die Sicherung finanzieller Ressourcen. Wenn eine verlässliche Finanzierung vorhanden ist, lassen sich Projekte einfacher planen und umsetzen. In diesem Zusammenhang sind Strukturen wie beispielsweise die lokalen Partnerschaften für Demokratie zu empfehlen. Niedrigschwellige Fördermöglichkeiten können und sollten genutzt werden, um Veranstaltungen, Projekte und Begegnungsformate im Rahmen der Interkulturellen Woche zu unterstützen.

Im ländlichen Raum haben sich zudem niedrigschwellige Angebote besonders bewährt. Mitmachformate, offene Begegnungsangebote oder gemeinsame Aktionen ermöglichen einen einfachen Zugang für viele Menschen. Solche Formate schaffen Begegnung, machen Vielfalt sichtbar und zeigen demokratische Werte im praktischen Miteinander auf. Dadurch kann Öffentlichkeit geschaffen und das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft aktiv gestaltet werden.

Abschließend ist noch zu erwähnen, dass es wichtig ist, Öffentlichkeit für die Veranstaltungen zu schaffen. Eine gute Kommunikation über Flyer, Veranstaltungsprogramme - physische Medien gerade im ländlichen Raum - sowie Social Media oder lokale Netzwerke trägt dazu bei, Menschen zu erreichen und zur Teilnahme einzuladen. Dadurch wird die Interkulturelle Woche sichtbarer und kann ihre Wirkung im ländlichen Raum stärker entfalten.

Durch eine gute Vernetzung, die Nutzung vorhandener Strukturen sowie eine möglichst gesicherte Finanzierung können auch in ländlichen Räumen vielfältige und niedrigschwellige Angebote entstehen, die Begegnung fördern, Öffentlichkeit schaffen und zur Stärkung einer offenen und vielfältigen Gesellschaft beitragen.